

EINSIEDELN

...und ausserdem

Der FCE gewann mit Glück

Zum Auftakt der neuen Meisterschaft besiegte der FCE am Sonntag zu Hause auf dem Rappenmöösi den FC Red Star II mit 1:0. Der Siegestreffer fiel in der Nachspielzeit. Seite 13

Christian Kälin

Der Grosser nimmt an den Schweizermeisterschaften für Traktorengeschicklichkeitsfahren teil. Smalltalk



Ein Sonntag voller Drehorgelmusik

Segnung der Instrumente vor der Klosterkirche Einsiedeln als Grossereignis für die Drehorgelspieler

Die Klosterkirche war am letzten Sonntag während der Drehorgelmesse prall gefüllt. Das Deckengemälde diente als Illustration der Predigt.

heka. Bereits Mitte des 18. Jahrhunderts wurde in England die Drehorgel in der Kirche eingesetzt. Die Geschichtsbücher berichten, dass im Volk eine Vorliebe für die mechanische Musik etwa in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann.

Ist es wohl der besondere Klang der Drehorgel, der auch Literaturgrößen zu beeinflussen vermochte? Dostojewski, Stravinski, Charles Dickens, Tscholtsky, Thomas Mann, Joseph von Eichendorff befassten sich in ihren Werken mit der Drehorgelmusik oder deren Figuren. Dass sie ein charmantes Instrument ist, geht auch daraus hervor, dass die Russen sie «Scharmanka» nennen, also die Bezauberin (Zitat). Wer sie schon gehört hat, versteht solche Worte.

Viele Zuhörer

Zur 11-Uhr-Messe am 19. August war die Klosterkirche prall gefüllt. Pater Basil Höfliger als Zelebrant wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, dass an diesem Sonntag nicht nur die Sonne die Herzen erfreuen wolle, sondern auch die heute zu hörende Drehorgelmusik. Das Instrument von Cyrill Schulthess wusste zur Eröffnung mit Klängen aus dem Te Deum von Charpentier den Kirchenraum zu füllen. Beim nachfolgenden Lobe den Herrn, von Ruedi Kohler ge-



Die Drehorgelklänge wurden am Sonntag in und vor der Klosterkirche gehört.

Foto: Franz Kälin

spielt, musste Pater Lukas mit seiner kräftigen Stimme den mitsingenden Gläubigen das Gesangstempo energisch vorgeben. Leider beachteten die Kirchensänger bei einem andern Lied das von der Orgel angegebene Tempo erneut nicht. So etwas

kann die feierliche Stimmung enorm stören.

Die Lesung, wie auch das Evangelium wies auf die biblische Einladung zum Mahl hin. Zwischen diesen beiden Texten gaben die barocken Kirchenbögen das Bach'sche Air aus der Orgel von

Kurt Mohn fein geschliffen zurück.

Musikalisch umrahmte Messe

In seinem Predigtwort lässt Pater Lukas Helg die drei über den Köpfen der Kirchenbesucher prangenden Deckengemälde als Illustration der

biblischen Geschichte aufscheinen. Fast etwas am Rande erinnert er daran, dass die Predigt ususgemäß von der Kanzel erfolgen würde. Solcherart das geistige Brot verteilend. Doch, so fragte er die Gläubigen, ob sie gerne, dem Worte folgend, abgekantelt werden möchten? Ein

Schmuzzeln in den Kirchenbänken war die Antwort darauf.

Der Prediger wies auf das prächtige Gemälde der Abendmahlszene hin. Solcherart den Gedanken des aktuellen Evangeliums zum gemeinsamen Mahl aufnehmend. Als kleinen Höhepunkt darf das Largo von Händel, die Drehorgel spielte Peter Bürgisser, gewertet werden. Auch hier bewies der Kirchenraum seine Qualität. Getragen klang die feierliche Komposition durch das Kircheninnere. Die stark besuchte Kommunion begleitete Cyrill Schulthess auf verschiedenen Instrumenten mit Musik von Bach und andern Komponisten.

Nach seinem erneuten musikalischen Vortrag bedankte sich Peter Bürgisser als Obmann der Organisation beim Kloster, dass er mit seinen Drehorgelfreunden hier spielen durfte. Danke sagte er auch Pater Basil und Pater Lukas für die Gestaltung der Messe.

Zum Schluss wies er auf die erstmalige Segnung der Instrumente vor der Kirche hin. Als die Orgeln gleich einer Ehrengarde vor der hehren Klosterfront aufgestellt waren, wurde von Pater Basil, der selbst gerne auf der klösterlichen Orgel spielt, die Segnung vorgenommen. Viele Touristen folgten diesem Akt. Die Drehorgelspieler mussten darauf mancherlei Information an die begeisterten Zuhörer weitergeben.

Das zweite Hauptereignis folgte darauf rund um den Klosterplatz. Den ganzen Tag war, zur Freude der Touristen, nostalgische Drehorgelmusik zu hören. Die daraus resultierende Kollekte wird dem Fonds zur Renovation des Klosterplatzes überwiesen.

Le Mans gewinnt man nicht – man übersteht es!

Der Marcel Fässler-Fanclub traf sich am vergangenen Donnerstagabend im Kino Cineboxx in Einsiedeln zum Film «Truth in 24 II»

Le Mans gewinnt man nicht – man übersteht es! Mit diesen Worten beginnt der Film «Truth in 24 II». Anlässlich des sensationellen zweiten Siegs in Folge von Marcel Fässler in Le Mans lud der Fanclub am Donnerstag ins Kino Cineboxx zur Europa-Premiere des Films.

24-Stunden Le Mans im Jahr 2011, also von seinem ersten Sieg, handelte. Auch wünschte er allen viel Spass und hoffte, der Film sei spannend, obwohl man wisse, wie er ausginge. Spannend war es von der ersten Sekunde an: «Le Mans gewinnt man nicht – man übersteht es!» Der Film begann mit den Vorbereitungen des Rennens, der Geschichte von Audi in Le Mans, wie

Audi mit Peugeot einen sehr grossen Konkurrenten hat und auch, wie die «Red Sonja», das Auto von Marcel Fässler, benannt nach einer Komikfigur, gebaut wurde.

Als im Film der Startschuss zum Rennen fiel, wurde es noch spannender. Zu hören, wie die Fahrer mit dem Team kommunizieren, zu sehen, wie es im Hintergrund in den Boxen zu- und hergeht und

fast zu fühlen, wie gross der Druck für Audi war, war unglaublich.

Nochmals der Horrorscrash

Die Fanclubmitglieder erlebten nochmals die bängigen Sekunden, als das erste Audi-Auto einen Horrorscrash hatte und niemand wusste, ob es Marcel Fässlers Auto war. Sie fuhren die gut 13 Kilometer lange Strecke mit ihm bei

Nacht, sie litten mit Audi und dem ganzen Team, als auch ein zweites Audi-Auto crashte, und sie fieberten mit, ob die kurzfristig geänderte Taktik halten und Marcel Fässler und seine Teamkollegen das Rennen gewinnen sollten.

Noch immer verzaubert von Marcells Fässlers legendärem ersten Sieg in Le Mans applaudierten die Anwesenden nach Filmschluss

lange. Marcel Fässler liess es sich nicht nehmen, gleich anschliessend an den Film von seinen Erlebnissen vom Le Mans-Rennen 2012 zu erzählen. Mit Spannung wurde seinen Worten gelauscht.

Anschliessend begaben sich alle wieder nach draussen. Der sehr gelungene Abend klang noch mit Fachsimpeln, guten Getränken und nettem Beisammensein aus.

manu. Etwa eine Stunde vor Filmbeginn trafen am Donnerstag die ersten Mitglieder des Marcel Fässler-Fanclubs sowie einige geladene Gäste im Cineboxx in Einsiedeln ein. Der Star des Abends, Marcel Fässler aus Gross, war auch bereits vor Ort. Nach und nach trudelten mehr Leute ein, sodass schliesslich gut 100 Personen miteinander schwatzten und den Apéro genossen. Kurz bevor der Film anging, wurde noch ein Gruppenfoto geschossen.

Offizielle Begrüssung

Und als anschliessend alle ihren Platz im Kino eingenommen hatten, begrüßte Marcel Fässler die Menge noch offiziell. Er machte darauf aufmerksam, dass der Film von den



Thomas Uhr, Präsident des Marcel Fässler-Fanclubs, begrüßte die Anwesenden vor der Cineboxx.



Fässler präsentiert das Plakat des Films «Truth in 24 II». Fotos: Wädi Kälin